

Berlin, den 23. Februar 2004

SWR Südwestrundfunk
Redaktion PLUSMINUS
70150 Stuttgart

OFFENER BRIEF

In Kopie an:

Herrn
Studiendirektor Volker Stich
Vorsitzender des Ausschusses Fernsehen
SWR Funkhaus Stuttgart
70150 Stuttgart

Herrn
Prof. Peter Voss
Intendant des Südwestrundfunk
SWR Funkhaus Stuttgart
70150 Stuttgart

Beitrag [plusminus v. 17. Februar 2004: „Sozialhilfe – Wie Gutverdiener abkassieren“

Sehr geehrte Damen und Herren,

Uns erreichen in diesen Tagen zahlreiche Zuschriften von Mitgliedern und Familien, die sich betroffen und bestürzt über Ihren Beitrag zu dem angeblich millionenschweren Sozialmissbrauch bei der Eingliederungshilfe für seelisch gefährdete Kinder und Jugendliche äußern.

Als ältester ADHD-Bundesverband in Deutschland vertreten wir die Interessen von vielen tausend Betroffenen, die sich durch den einseitigen und mangelhaft recherchierten Bericht einmal mehr von deutschen Medien regelrecht verhöhnt fühlen. Auch der Zeitpunkt der Ausstrahlung am Vorabend der Bilanz-Abschlussveranstaltung zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen in Berlin lässt jegliche Sensibilität im Umgang mit diesem Thema vermissen.

Ihr Beitrag bedient gleich mehrere Klischees:

Zum einen behaupten Sie, dass es sich bei ADS bzw. dem “Zappelphilippssyndrom” um ein *medizinisch höchst umstrittenes Krankheitsbild* handele, von dem *drei bis acht Prozent aller Schulkinder betroffen sein sollen*. Im Bericht ist zu Anfang auch beschwichtigend von *„nervösen Kindern“* die Rede.

Sie erwecken mit diesen Formulierungen den Eindruck, dass es sich hier um eine dubiose, häufig nur vorgeschobene Störung handelt. Derartige Vorurteile sind unhaltbar, irreführend und ein Schlag ins Gesicht der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Nach überwältigendem medizinischem Konsens handelt es sich bei ADHD um eine höchst präsente und oftmals therapiebedürftige Störung bei Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen.

Trotzdem wurden in den letzten Jahren aus teils ideologischen, teils kommerziellen Gründen tendenziöse Vorurteile gegen dieses Krankheitsbild und seine Behandlung kampagnenartig geschürt. Grossen Anteil daran hatten insbesondere die Medien und das Internet. Die Bundesregierung sah sich daher Ende 2002 gezwungen, im Anschluss an mehrere

interdisziplinäre Fachkonferenzen den Stand der Wissenschaft und Forschung zu Diagnose und Behandlung von ADHD sowie die unzureichende Versorgungslage der Betroffenen in einem Eckpunktepapier festzuhalten, ein Meilenstein in der Diskussion über ADHD (beigefügt in Anlage 1). Es spricht für mangelhafte Recherche, dass dieses grundlegende Papier von Ihnen ignoriert wurde.

Auch der Europarat hat sich im Laufe des letzten Jahres in die Diskussion eingeschaltet. Die im Ministerkomitee versammelten 44 Regierungen erteilten in einer ausführlichen Stellungnahme jeglicher Bagatellisierung und Ideologisierung eine klare Absage und betonten das Recht der Betroffenen auf eine optimale Behandlung. Besonders hervorgehoben wurde die Notwendigkeit, das Informationsangebot für die breite Öffentlichkeit über Störungsbild und Behandlungsmöglichkeiten grundlegend zu verbessern. Auch dieses wichtige politische Dokument ist offenbar Ihrer Aufmerksamkeit entgangen (Anlage 2).

Seit einigen Monaten liegen ferner "Internationale Richtlinien für die Medienberichterstattung über ADHS" der World Federation for Mental Health vor, übrigens auch in deutscher Sprache. Ziel dieser Initiative ist es, mit sachlicher Aufklärung und fundierten Hintergrundinformationen dem weltweiten Medienrummel entgegen zu wirken, um das damit verbundene Stigma zu reduzieren und das Verständnis für diese Störung in den Gesellschaften zu fördern (Anlage 3).

Zum anderen attackieren Sie in ungewöhnlich scharfer Form die Inanspruchnahme der Eingliederungshilfe für seelisch gefährdete Kinder und Jugendliche durch Familien mit ADHD-Kindern, mit Behauptungen wie z.B. *"millionenschwerer Sozialmissbrauch, florierender Markt der Eingliederungshilfe, Einladung für versierte Trittbrettfahrer, Explosion der Eingliederungskosten aufgrund von ADHS-Diagnosen, Missstände, perfide Tricks mancher Eltern, um sich Privatschule und Internat vom Staat finanzieren zu lassen"*. Außer der Andeutung eines vor Gericht unterlegenen Vaters, der von trickreicher Erschleichung staatlicher Hilfen durch andere Eltern mit nicht anspruchsberechtigten Kindern erfahren haben will, bleiben Sie jedoch einen Nachweis für diese Vermutung schuldig. Warum haben Sie hier nicht angesetzt und konkrete Fälle eines solchen Sozialmissbrauches recherchiert?

So wie gesendet hat Ihr Bericht nichts mehr mit seriösem oder investigativem Journalismus zu tun. Indem Sie effektheischend "Florida-Rolf" als Aufhänger für diesen vermeintlich neuen Fall von Sozialmissbrauch wählen, schüren Sie die pauschalen Vorurteile gegenüber vielen an ADHD leidenden Kindern und ihren Familien und verstärken so noch deren Stigmatisierung und sozialen Ausschluss.

Über die Rechtslage hinsichtlich der Anspruchsberechtigung von Kindern und Jugendlichen nach § 35a KJHG haben Sie sich offenbar nur unzureichend informiert. Wir möchten Ihnen daher die von unserem Bundesverband veröffentlichte Zusammenstellung der "Rechte und Pflichten der Eltern in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt für die Gewährung von Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII" nicht vorenthalten (Anlage 4). Autor ist Herr Manfred Rabatsch, Fachdienstleiter der soz.-pädagog. Dienste und der Wirtschaftlichen Jugendhilfe Bezirksamt Pankow – Berlin, der auch Mitglied unseres Kuratoriums ist.

Inbesondere Ihre Vermutung, die Eingliederungshilfen nach § 35a KJHG würden ohne Rücksicht auf die Einkommensverhältnisse der Anspruchsteller gewährt und besonders von wohlhabenden Eltern „trickreich“ zur Finanzierung eines teuren Internataufenthaltes durch den Staat genutzt, ist unzutreffend. Ein Blick in §§ 91 KJHG ff. (Grundsätze der Heranziehung zu den Kosten) hätte genügt, um festzustellen, dass das Kind oder der Jugendliche und dessen Eltern zu zahlreichen Leistungen nach dem KJHG, u.a. auch der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, angemessen herangezogen werden können (vgl. § 91 (1) Nr. 5 sowie § 94 KJHG).

Es ist vermutlich kein Zufall, dass Ihr Bericht zu einem Zeitpunkt ausgestrahlt wird, in dem auf Länder- und Bundesebene über eine Reform des 1995 eingeführten § 35a KJHG gestritten

wird. Diese Diskussion mag im Sinne einer ständigen Überprüfung der Wirksamkeit sozialrechtlicher Bestimmungen ihre Berechtigung haben. Wir gehen einer derartigen Auseinandersetzung keineswegs aus dem Weg, auch wenn wir uns als Bundesverband mit Nachdruck für den weitestgehenden Erhalt dieser bewährten Bestimmung und gegen einen Sozialabbau zu Lasten von Familien und Behinderten einsetzen.

Die Zahlen z.B. für Rheinland-Pfalz belegen eindeutig, dass trotz des prozentual deutlichen Anstiegs der kommunalen Ausgaben für Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen nach § 35a KJHG diese weniger als 8 % der Nettoausgaben für erzieherische Hilfen in Höhe von insgesamt ca. 198 Mio € in 2002 ausmachen. Die seit Einführung des § 35a KJHG kontinuierlich sinkenden Ausgaben für Heimerziehung haben dagegen immer noch einen Anteil von über 55 %.

Allerdings darf diese Auseinandersetzung im Kräftefeld zwischen Jugend-, Sozial- und Krankenhilfe auf keinen Fall auf dem Rücken und zu Lasten der betroffenen Kinder und Jugendlichen und ihrer Familien geführt werden. Genau das geschieht aber in Ihrem Bericht, wenn Sie pauschal die Anspruchsberechtigung breiter Elternkreise aufgrund von angeblichen Fehldiagnosen oder einem zweifelhaften Krankheitsbild in Frage stellen.

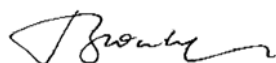
Abschließend noch ein Wort zu der in Ihrem Bericht sprichwörtlich an den Pranger gestellten Privat-Schule. Es ist außerordentlich bedauerlich, wenn Sie mittels eines derart schlecht recherchierten und irreführenden Berichts eine der wenigen Privat-Schulen in Deutschland in ein schlechtes Licht rücken, die sich seit langem besonders jener schwer von ADHD betroffenen Kinder und Jugendlichen annimmt, die scheinbar an Regelschulen nicht mehr beschulbar sind.

Wir reden damit nicht einer generellen Privatbeschulung von ADHD-Kindern das Wort – im Gegenteil! Wir treten entschieden dafür ein, dass unsere Kinder entsprechend ihrer Intelligenz nach Möglichkeit an öffentlichen Regelschulen unterrichtet werden. Nur müsste dafür in vielen dieser Schulen und von Seiten vieler Lehrer mehr für ihre Fortbildung zum Thema und mehr für die Förderung dieser Kinder getan werden. Es ist nicht immer eine Frage des Geldes, sondern des guten Willens und angemessener pädagogischer Konzepte, um im Unterricht mit diesen Kindern und Jugendlichen besser klar zu kommen.

Wir hoffen im Interesse unserer Kinder und Jugendlichen und deren Familien, dass künftig Berichte im Zusammenhang mit ADHD besser recherchiert und differenzierter mit diesem sensiblen Thema umgehen, um endlich die sich dazu hartnäckig haltenden pauschalen Vorurteile in der Gesellschaft zu überwinden und eine nachhaltige Integration der Betroffenen in Schule, Beruf und Gesellschaft zu ermöglichen.

Über eine Reaktion Ihrerseits würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen



Herta Bürschgens
2. Vorsitzende



Detlev Boeing
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Diese Stellungnahme wird unterstützt von:

 <p>BV-AH e.V. BUNDESVERBAND Aufmerksamkeitsstörung/ Hyperaktivität e. V. Postfach 60, 91291 Forchheim</p>	<p>Gertraude Fydrich (1. Vorsitzende)</p> <p>Geschäftsstelle: Postfach 60 D-91291 Forchheim</p> <p>Telefon: 07157 88 06 48 Telefax: 07157 4719</p> <p>eMail: vorstand@bv-ah.de Internet: www.bv-ah.de</p>
 <p>ADS e.V. Elterninitiative zur Förderung von Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizit- Syndrom mit/ohne Hyperaktivität</p>	<p>Michael Townson (1. Vorsitzender)</p> <p>Adresse: Postfach 1165 73055 Ebersbach</p> <p>Telefon/Fax: 07163 2855</p> <p>eMail: samike.townson@t-online.de Internet: www.ads-ev.de</p>
 <p>KOBLENZ/RHEINLAND-PFALZ JUVE MUS Vereinigung zur Förderung von Kindern und Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen</p>	<p>Ute Erve (1. Vorsitzende)</p> <p>Adresse: Obergraben 25 56567 Neuwied</p> <p>Telefon 0 2631-54641</p> <p>email: erve@juvemus.de Internet: www.juvenusde</p>